

## Gebäude und Plätze für den Sport.

Dipl.-Ing. Rud. Christiani.

Seit einer Reihe von Jahren herrscht in Hamburg ein reges Sportsleben, das sich, besonders in den letzten Jahren, so vielseitig und umfangreich wie nur in wenigen Städten gestaltet hat. In jedem Sportszweige hat Hamburg eine Anzahl von Vereinen, die sich in einer sehr blühenden, stets vorwärtsschreitenden Entwicklung befinden.

Dies gilt nicht allein für den Sport, der die Entwicklung, Stärkung und Verschönerung des menschlichen Körpers zum ausschließlichen Ziel hat, wie Athleten- und Turnsport, Segel-, Ruder-, Eis-, Fecht-, Fußball-, Tennis- und Hockeysport, sondern auch für den Sport, der gleichzeitig bezweckt, Pferde und Maschinen in ihrer schönsten und neuesten Entwicklung zu verwerten, wie Reit- und Rennsport, Automobil- und Radsfahrtsport, Segel- und Luftfahrtsport usw.

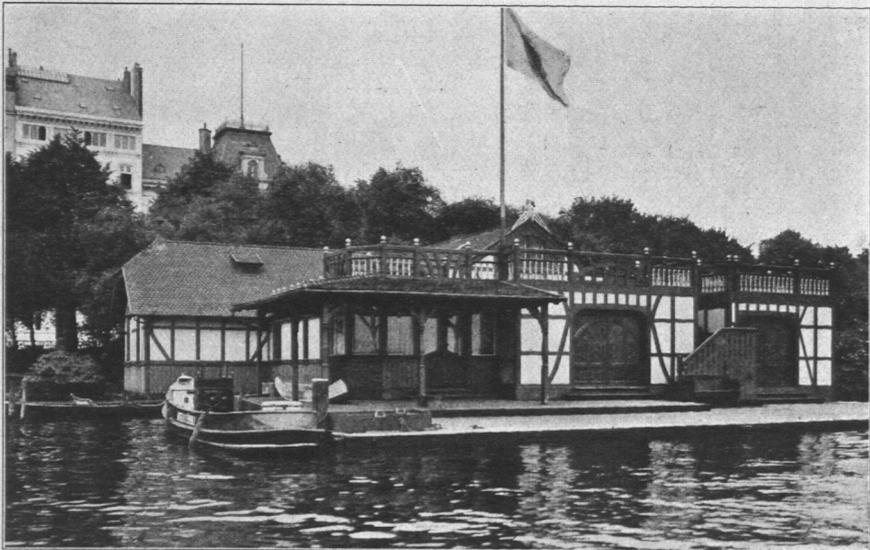


Abb. 1226. Bootshaus des Hamburger Ruder-Clubs.

Die Mehrzahl der Vereine besitzt eigene Häuser und Plätze. Bei der großen Zahl von Gebäuden und Plätzen, die für die genannten Zwecke geschaffen wurden, ist es nur möglich, einige besonders bezeichnende Beispiele zu erläutern und im Bilde wiederzugeben.

Alstersport. Die Lage des Alsterbeckens in der Stadtmitte bietet eine außergewöhnliche Gelegenheit zur Entwicklung des Wassersports, die denn auch in reichem Maße sowohl von den Segel- und Rudervereinen, als auch von den Bootsvermietern und vielen privaten Bootsbesitzern ausgenutzt wird. Die an sich reizvolle Wasserfläche erhält durch das auf ihr sich abspielende Leben eine besonders wirkungsvolle Belebung.

Die Bootshäuser sind über den Alsterrand zerstreut. An dem westlichen Alsterufer liegt das im Jahre 1901/02 durch den Architekten Hugo Groothoff, B. D. A., erbaute und im Jahre 1911 erweiterte Bootshaus des Hamburger Ruder-Clubs. (Abb. 1226.) Die Baukosten betragen 30000 Mark, die der späteren Erweiterung 12000 Mark.

Das Bootshaus des Germania-Ruder-Clubs (Abb. 1227) liegt am östlichen Alsterufer neben dem Uhlenhorster Fährhaus. Es wurde 1911/12 durch die Architekten J. G. Rambag und W. Jollaffe, B. D. A., als Ersatz für ein älteres hölzernes Haus aus Stein erbaut.